Zeitschrift: Schweizerische pädagogische Zeitschrift
Band: 19 (1909)
Heft: 1-2

Bibliographie: Literarisches
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literarisches.

Pädagogisches Jahrbuch 1908. Der Päd. Jahrbücher 31. Bd. herausgeg. von der Wiener Pädagog. Gesellschaft. Redig. von *Th. Steiskal.* Wien V. Margarethenpl. 2. A. Pichlers W. u. S. 194 S. gr. 8⁰. 4 Fr.

Die Jahrbücher der Wiener pädagogischen Gesellschaft sind ein Spiegel der Strömungen, welche Unterricht und Schule in Österreich bewegen. Ausser einer Anzahl von Vorträgen (mit Andeutung der Diskussion), die in der Gesellschaft gehalten werden, bringt jeder Band interessante Referate über neue Methoden, Apparate, Lehrmittel usw. und eine Zusammenstellung von Leitsätzen zu pädagogischen Themen, eine gedrängte Schulchronik und eine Übersicht über das Vereinswesen. Aus dem Jahrgang 1907 (bei J. Klinkhardt erschienen) erwähnen wir u. a. die Vorträge von Th. Steiskal: Pestalozzi im Lichte moderner Sozialwissenschaft; Dr. Neumann: Der elementare Geometrieunterricht; L. Lang: Kindliche Psyche und Genuss geistiger Getränke; A. Carraro: Umfang und Tendenz der Naturbeobachtung; Dr. Rothaug: Grundprinzipien der neueren Schulkartographie. Der neueste Band 1908 enthält Vorträge von K. Salawa: Unterrichten wir praktisch? J. Schamanek: Zur Organisation des Schulwesens in Österreich; Dr. A. Stöhr: Psychologische Gedächtnistypen; M. Fischer: Kindergarten und Schule; L. Lang: Erziehung des Willens (Pestalozzifeier); Dr. Jerusalem: Zur sozialen und ethischen Grundlage der Pädagogik. Die angefügten Referate behandeln die neuen Normallehrpläne der Bürgerschulen, Lays Führer durch den Rechenunterricht, Wandtafeln zum mineralischen und chemischen Unterricht, Selbsterstellung einer optischen Scheibe usw. Wir sehen, das Pädag. Jahrbuch ist vielseitig und anregend. Es verdient einen Platz in Lehrerbibliotheken. Auch der neue Verlag (Pichler) gibt demselben eine schöne saubere Ausstattung.

Altschul, Emily. *Zum Moralunterricht.* Ausgewählte Kapitel aus englischen Lehrbüchern. Wien 1908, A. Hartleben. 84 S. gr. 8⁰. Fr. 2. 70, gb. 4 Fr.

Die Einleitung, welche die Verfasserin der deutschen Übertragung von Abschnitten aus englischen Moralbüchern vorangesetzt hat, macht uns mit den Bestrebungen der englischen Liga für Moralunterricht und der in England versuchten Ausgestaltung dieses Unterrichtes bekannt. Die ausgewählten Kapitel entstammen meistens den Büchern von F. J. Gould und Alice M. Chesterton. Es sind vorzügliche Sachen darunter; einiges mutet uns etwas fremd an. Geschicklichkeit im Erzählen gehört zum Moralunterricht, sonst wird er leicht fade. Die Engländer können erzählen, sie verstehen es, auch die alltäglichsten Dinge im Unterricht zu verwerten. Daraus können wir lernen. Beachtenswert ist auch der Lehrplan in Moral, der dem Büchlein am Schlusse beigegeben ist.

Regener, Fr. *Allgemeine Unterrichtslehre.* 3. Aufl. Leipzig und Berlin, G. B. Teubner. 268 S. Fr. 4. 30.

Ein Buch aus reicher Erfahrung heraus geschrieben. Der Verfasser gliedert den Stoff in vier Hauptteile: Ziel des Unterrichts, Lehrstoff, Allgemeine Methodenlehre und Schule und Lehrer. Diese Abschnitte sind in übersichtlicher, klarer und präziser Weise nach allen Seiten gründlich durchgearbeitet; kurze historische Übersichten orientieren über die einschlägigen Bestrebungen früherer Zeiten. Alle Fragen des Unterrichts sind in sachlicher Weise erörtert, alle neuen Bestrebungen geprüft und nach ihrem Werte gewürdigt. Weg mit allem Phrasentum und mit aller Wortmacherei! ruft der Verfasser dem Lehrer zu. Dieser Grundsatz findet sich im Buche gewissenhaft durchgeführt; es kann bestens empfohlen werden. Dr. *X. W.*

Lippold, B. *Das Ehrgefühl und die Schule.* Leipzig, Quelle & Meyer. 49 S. Fr. 1. 10.

Der Verfasser bringt seine Untersuchungen in Verbindung mit der Erzählung der Lebensschicksale eines Menschen, in dem Schule und Elternhaus ein falsches Ehrgefühl grossgezogen hatten, das für ihn verhängnisvoll wurde, bis Lebensstellung und Schicksale ihn den wahren Wert eines richtigen Ehrgefühls erkennen liessen. Er zeigt, wie Lehrer und Erzieher in ihren Schülern ein wahres Ehrgefühl hervorrufen und ausbilden können, dass dieses wegen seiner hohen Bedeutung im menschlichen Leben entwickelt, seine direkte Verwendung als Unterrichtsmittel aber im allgemeinen verworfen werden muss. Dabei spielt die Persönlichkeit des Lehrers die allergrösste Rolle. Eine verdienstvolle und beachtenswerte Studie. Dr. *X. W.*

Meyerholz, Friedrich. *Erkenntnisbegriff und Erkenntniserwerb.* Eine Natorpstudie. Berlin und Hannover 1908, Karl Meyer. 68 S. Fr. 1. 60.

Diese Schrift will in das Studium der sozial-pädagogischen Werke Natorps einführen. Unter steter Bezugnahme auf Kant und unter Herbeiziehung gut gewählter Beispiele zeigt der Verfasser, wie alle Erkenntnis auf der Tätigkeit des erkennenden Subjekts beruht und dass das Grundverfahren bei aller Erkenntnisbildung darin besteht, dass unter dem Mannigfaltigen durch die Zusammenfassung unter einem Gesichtspunkt eine Einheit erzeugt wird. Bei der Beleuchtung des Erkenntniserwerbes kennzeichnet er Wesen und Bedeutung der formalen Stufen und der Analyse des Gedankenkreises als wichtige didaktische Massnahme. Eine sehr empfehlenswerte Arbeit, die ein genaues Studium verdient. Dr. *X. W.*

Gesenius-Regel. *Englische Sprachlehre,* vollständig neu bearbeitet. *Unterstufe,* mit Karte und Münztafel, 197 S., Fr. 2. 40. *Oberstufe,* mit einem Plan von London und Umgebung, Ausgabe für Knabenschulen und Ausgabe für Mädchenschulen, je 270 S., Fr. 3. 20. Halle, H. Gesenius, 1907 u. 1908.

Die Englische Sprachlehre Gesenius-Regel hat im Laufe von wenigen Jahren sieben Auflagen erlebt und gehört heute wohl zu den besten und verbreitetsten Lehrbüchern. Die *Unterstufe* enthält einen Lautierkurs, die Redeteile mit Gedichten, Gesprächen, Lesestücken und Übersetzungen, eine zusammenhängende kurze Grammatik mit Regeln und Beispielen, die sich gegenüberstehen, einige Liedermelodien, einen Anhang mit deutschen Einzelsätzen zur Einübung der Grammatik und ein Wörterbuch. — In der *Oberstufe* finden wir englische Texte, die sich auf Land und Leute beziehen, Outlines for Composition Exercises, eine erweiterte Grammatik, historische Stoffe mit Übersetzungsaufgaben und ein Wörterbuch. In der Ausgabe für Mädchenschulen sind einzelne Stücke durch solche ersetzt worden, die besonders das Mädchen fesseln. — Diese Lehrbücher empfehlen sich nicht nur durch ihre sehr gute Ausstattung, sondern auch durch die geschickte Auswahl des Stoffes, die übersichtliche Darstellung, die Zuverlässigkeit der Belehrung und eine vernünftige Verbindung der alten und der neuen Methoden. *Bg.*

Viëtor, Wilhelm. *Deutsches Lesebuch* in Lautschrift, I. Teil. 3. Auflage. Leipzig 1907, G. B. Teubner. 158 S. gb. 4 Fr.

Der bekannte Marburger Philologe veröffentlicht hier ein Hülfsbuch zur Erwerbung einer mustergültigen Aussprache, nachdem er bereits in zahlreichen früheren Schriften dieses für den Unterricht weittragendste Gebiet fruchtbar bearbeitet hat. Es ist das erste Mal, dass die schon 1867 von Rudolf Hildebrand ausgesprochenen Ziele praktisch ausgenutzt und verwertet werden. Denn auch Krumbachs „Deutsche Sprech-, Lese- und Sprachübungen“ (Leipzig, Teubner, 1893) blieben erfolglos, solange nicht eine einheitliche Regelung der Sprechweise da war. Die in Theodor Siebs „Deutscher Bühnenaussprache“

(1898) aufgezeichneten Ergebnisse der Sprachkonferenz liegen dem Büchlein Viëtors zugrunde. Zunächst wird auf dem Raume von 13 (!) Seiten in einer „Fibel“ das gesamte deutsche Lautsystem allgemein verständlich erklärt. Als Lautschrift hat der Verfasser diejenige der „Association Phonétique Internationale“ beibehalten. Bei der Auswahl des Lesestoffes sind die verbreitetsten Lesebücher als Quellen benutzt worden. Das Buch, das seit 10 Jahren drei Auflagen erlebt hat, ist eine Tat! — nicht mehr und nicht weniger als das erste eigentliche Lesebuch in Lautschrift. Der wünschbaren allgemeinen Verwendung im öffentlichen Unterricht steht nichts im Wege — ausser dem Preis. *H. Sch.*

Passy, Paul. *Petite Phonétique*, comparée des principales langues européennes. Leipzig, Teubner. Fr. 2. 50.

Der Inhalt dieses sehr interessanten Bändchens entspricht etwa dem der Vorlesungen, die sein Autor jedes Jahr an der Ecole pratique des Hautes Etudes in Paris, vor einer zahlreichen Zuhörerschaft aus aller Herren Länder, hält. Es ist überflüssig, das Werklein noch zu empfehlen; der Name des Verfassers ist zu bekannt. Trotz des Titels, beschäftigt es sich in erster Linie mit der Phonetik der französischen Sprache. Immer werden aber auch die deutsche und die englische, oft auch andere Sprachen zum Vergleiche herangezogen. Es leistet daher diese „Petite Phonétique Comparée“ dem nichtfranzösischen Studierenden noch vorzüglichere Dienste als das billigere Büchlein des selben Autors, „Les sons du français“ (Paris, Firmin-Didot), weil es Fehler in der Fremdsprache, zu denen die Aussprache der Muttersprache verleitet, besser erkennen lässt, auch zu weiterer phonetischer Beobachtung anregt. Diese ist ja besonders interessant und wertvoll in einem Lande, wo die verschiedenartigen dialektischen Ausspracheeigentümlichkeiten ein so reiches Beobachtungsfeld bieten. Allen, die die französische Sprache unterrichten oder sie rein sprechen lernen wollen, ist das Studium dieses einfach und klar geschriebenen Bändchens aufs wärmste zu empfehlen. *E. Fr.*

Hempelmann, F. *Der Frosch.* Band 1 der Monographie einheimischer Tiere, herausgegeben von *H. E. Ziegler* und *R. Woltereck.* Leipzig, W. Klinkhardt, 1908. 201 S. Fr. 6. 40, gb. Fr. 7.—.

Es gibt wohl keine den Bau und die Lebenserscheinungen des Frosches betreffende Frage, die hier nicht eine zuverlässige Beantwortung fände. An die Besprechung der Anatomie und Histologie, der Entwicklung vom Ei bis zum fertigen Tiere schliesst sich der Nachweis seiner wichtigsten Parasiten. Der physiologische Teil behandelt den Stoffwechsel, die Muskel- und Nerventätigkeit, wie die der Sinnesorgane. Endlich werden die Regenerations- und verwandte Erscheinungen, die Biologie, Systematik, geographische Verbreitung, die Paläontologie und Stammesgeschichte besprochen. Damit erweist sich der gut illustrierte Band auch als eine treffliche Einführung des Wirbeltier- und Menschenkörpers, wie in die wissenschaftliche Kunstsprache, deren Ausdrücke jeweilen sorgfältig verdeutscht und verständlich gemacht sind. Da auch Anleitungen für die Untersuchungen nicht fehlen, kann das Buch auch dem wertvolle Dienste leisten, der ohne weitere kundige Führung gerne seine naturwissenschaftliche Bildung vertiefen möchte. Dr. *K. B.*

Dr. Hans Schmidkunz. *Einleitung in die akademische Pädagogik.* Halle a. S., Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses. 1908. 297 S. 4 Fr.

Wenn eine führende deutsche Zeitung im Vorjahre behauptete, kein Gebiet der Bildungswissenschaft liege so sehr im argen, als das der Hochschulpädagogik, so war das — vielleicht im Interesse bestimmter Reformbestrebungen — gewiss übertrieben. Denn die Geschichte unserer Wissenschaft weist immer vollständiger nach, dass es auch den Universitäten niemals an gut pä-

dagogisch denkenden Kritikern und Reformatoren fehlte, wenn auch deren Bestrebungen bis ins neunzehnte Jahrhundert hinein vereinzelt, unsystematisch und doktrinär auftraten. Seitdem aber der Hochschulpädagogik ein so energischer Pionier wie J. G. Fichte erstanden war, mehrten sich die zielbewussten Mitarbeiter von den verschiedensten Seiten her, so dass es schlechterdings undenkbar erscheint, die hochschulpädagogische Bewegung werde je wieder zum Stillstand kommen. Im Gegenteil: Es lässt sich bestimmt erwarten, dass sie im Sinne Fichtes durch Satz und Gegensatz und Vereinigung beider zur höheren Einheit immer umfassender und sieghafter zur Geltung kommt. Immer grösser wird die Zahl derjenigen, die erkennen, dass die Pädagogik nur eine ist und dass auch die Tätigkeit von Universitätslehrern *qualitativ nur gewinnt, je mehr sie pädagogisch rationell erfolgt.* Immer häufiger beschäftigen sich fachwissenschaftliche Korporationen mit hochschulpädagogischen Fragen, so die Dresdner Tagung des „Vereins zur Förderung des Unterrichts in der Mathematik und den Naturwissenschaften", Frühjahr 1907, oder die 49. Philologenversammlung, Basel, Herbst 1907. Dem in Berlin (1898) begründeten „Verbande für Hochschulpädagogik" folgte später die Schaffung einer „Zentrale für hochschulpädagogische Bestrebungen" in Weimar seitens Deutschlands Freistudentenschaft. So gewannen die Bemühungen Einzelner gewissermassen Kristallisationspunkte, vor allem auch die des Verfassers, der schon seit reichlich fünfzehn Jahren für die hochschulpädagogische Idee eintritt und sie nunmehr in ihrer Totalität zur Darstellung bringen will.

Als primae lineae hierzu ist vorliegende „Einleitung" zu betrachten, deren Inhalt sich in acht Abschnitte gliedert. Der erste derselben erörtert grosszügig einige Hauptpunkte aus dem Gesamtgebiete der Pädagogik, der zweite das Prinzipielle der Wissenschaftspädagogik und deren Stellung im ganzen Abschnitt, drei und vier sind dem Versuch gewidmet, aus jenem Prinzipiellen die Hauptmerkmale akademischer Pädagogik zu deduzieren, nämlich drei „persönliche" und drei „sachliche", wozu Abschnitt V mehrere wichtige Ergänzungen bringt. Der sechste Abschnitt spricht von den Hauptformen der Wissenschaftspädagogik, der siebente von ihren Hülfswissenschaften, vornehmlich von der Philosophie. Abschnitt acht endlich zeigt, welche Bemühungen zunächst von Wichtigkeit sind und schliesst einige praktische Forderungen an. Im „Anhang" finden sich unter der Bezeichnung „Materialien" und „Bibliographisches" vor allem wertvolle, historische Notizen und Literaturnachweise, die trotz ihrer Unvollständigkeit die zunehmende Lebhaftigkeit der hochschulpädagogischen Bewegng deutlich erkennen lassen.

Wie einst *Graser* in seiner „Divinität" verfährt Schmidkunz mehr deduktiv als induktiv „wird aber seiner Aufgabe mit bemerkenswerter Sachlichkeit gerecht, indem er konsequent jenen bildungswissenschaftlichen *Kritizismus* vertritt, der die rechte Mitte hält zwischen *hyperpädagogischem Dogmatismus*, der keine Grenzen seines Wissens kennt, sich also über die Möglichkeit und Wirklickkeit seiner Erfolge keine Rechenschaft gibt, und dem keine Grenzen des Nichtwissens kennenden, also hinter Möglichem und Wirklichem zurückbleibenden *Skeptizismus*; der Erfolg überhaupt ganz oder in entscheidendem Masse leugnet."

Sollte Verfasser beim weiteren Ausbau der Schrift mehr noch als bisher Vertreter der Einzelwissenschaften zu Worte kommen lassen, so wäre dies ebenso zu begrüssen, wie die tunlichst ausführliche Darstellung des geschichtlichen Werdegangs der einzelnen Probleme. Wie wünschbar letzteres ist, deutet Verfasser bereits selbst an. Nebenbei bemerkt, dürfte dann Gelegenheit sein, die allzu knapp erwähnten Verdienste *J. G. Fichtes* darzulegen, der schon während seines Züricher Aufenthaltes jene hochschulpädagogischen Ideen äusserte, die er später in Jena und Berlin vertrat.

Die dem Greifswalder Geschichtsphilosophen *Bernheim* gewidmete Schrift wird begreiflicherweise in den direkt interessierten Kreisen auf mannigfachen Widerstand stossen. Doch sei sie allen, die den Blick auf das ideale Ganze der Bildungswissenschaft richten, als überaus anregend empfohlen, besonders auch hohen Erziehungsbehörden, Lehrern an Mittelschulen und Seminarien, pädagogischen Lesezirkeln, sowie Vorstehern von Lehrervereinsbibliotheken.

Dr. Ernst Ebert.

Schnupp, Wilhelm, Dr. *Deutsche Aufsatzlehre* für den Unterricht an höhern Schulen. Leipzig, B. G. Teubner. 296 S. 8⁰. Fr. 4. 30.

Ein temperamentvoll geschriebenes Buch, in dem der Verfasser seine Ansichten über den Aufsatz, dessen Stellung im Unterricht und dessen Behandlung in der Schule auseinandersetzt. Gegen ältere Bücher über den Aufsatz verhält er sich kritisch, aber er ist nicht undankbar. Was über die Ziele eines Aufsatzthemas, die Stoffquellen, das Verhältnis der bildenden Kunst zum Aufsatz, die Grundbegriffe des Aufsatzes, Arten der Aufsätze über Disposition, Einleitung und Schluss des Aufsatzes und dessen Ausführung gesagt wird, ist anregend und nach verschiedenen Seiten hin abklärend. Der Verfasser sieht nicht in jedem Aufsatz ein Kunstwerk und hält Belehrung und Förderung im Aufsatz möglich. Wer auch nicht alle seine Anschauungen teilt, wird doch viel Anregung in dem Buche finden. „Der eigentliche Schwerpunkt ruht nicht in der Korrektur, sondern im mündlichen Unterricht.“ Die ausgeführten Aufsätze am Schlusse zeigen, wie sich der Verfasser die Aufsätze in der Mittelschule wünscht. Die Darstellung im Hauptteil hat mitunter etwas Sprunghaftes; das hängt mit dem Temperament des Autors zusammen. Gelegentlich sind ihm auch noch Verstösse stehen geblieben (siehe Seite 124 und Mitte). Aber das Buch verdient ernsthaftes Studium; wir empfehlen es den Lehrern der Mittelschule. Der Verlag hat es sauber und schön ausgestattet.

Joh. Griessmann: *Die gebräuchlichsten Fremdwörter* in etymologisch geordneten Gruppen. Für Schulen ohne Unterricht im Griechischen und Lateinischen zusammengestellt. Zweite verbesserte Auflage. Deggendorf. 1908. Ernst Bachmann. 190 S. Fr. 3.35.

Fremdwörter werden gebraucht: 1. weil sie notwendig sind; 2. als „Schmuck“ und um allerlei Blössen — Mangel an Sachkenntnis, sprachliche Unbeholfenheit — zu decken; 3. aus Unverstand. Darum ist eine pädagogische Arbeit wie die vorliegende durchaus am Platz. Durch kurze, kundige Erklärungen der wichtigsten Fremdlinge will sie einerseits deren richtigen Gebrauch lehren, und anderseits zeigen, wie selbige ausgeschaltet werden können. Es ist ein grosser Gewinn, wenn der Zögling die Einsicht erwirbt, dass das Fremdwort nichts Gescheidteres und nichts Tiefsinnigeres sagt als das Deutsche und er sich nicht von ihm schlagen zu lassen brauche.

Nach einem kurzen Verzeichnis der griechischen Vorsilben und Vorwörter (3 Seiten) folgen 40 Seiten griechische Stämme und davon abgeleitete Fremdwörter; z. B. *bios*, das Leben. *Biographie, Biologie*, unter Hinweis auf *grapho*, ich schreibe, und *logos*, Wort, Rede. Dann 70 Seiten lateinische Stämme. Die Anordnung ist alphabetisch. Ein Vorzug ist der klare, grosse Druck. Den französischen Fremdwörtern sind 6 Seiten gewidmet. Der II. Hauptteil des Buches bringt sämtliche Fremdwörter wieder in *alphabetischer* Reihenfolge, und noch manche, die nicht in den etymologischen Gruppen haben untergebracht werden können. Die Einrichtung ist durchaus praktisch. Das Buch mit den Schülern in besondern Stunden durchzuarbeiten, dazu finden wohl die wenigsten Lehrer Zeit. Übrigens frägt es sich, ob nicht die gelegentliche Aufklärung vorzuziehen sei. Am erspriesslichsten wäre es, die 14—15jährigen Schüler mit dem Buche selbst, als Nachschlagebuch, auszustatten. Leider ist

der Preis infolge des schwierigen Druckes etwas hoch gestiegen. Die ersten 16 Seiten methodische Winke u. dergl., Schreibung der Fremdwörter, Einrichtung, beschweren übrigens das Buch ganz unnütz. Dass ein Lehrer richtig und auch deutlich vorsprechen soll, ist doch selbstverständlich. *G. H.*

Starck, Fritz, Dr. *Die Kunst gut zu schlafen und früh aufzustehen.* München, Melchior Kupferschmid. 115 S. Fr. 4.

In leicht fasslicher Weise behandelt die Schrift die Hygiene des Schlafes und bringt eine Reihe trefflicher Winke für die Beseitigung der Schlaflosigkeit, die Kunst des Einschlafens, das Frühaufstehen, die Heilung des Alpdrückens usw. Mit den Ausführungen über die Traumdeutung und die wahrsagenden Träume wird man sich kaum einverstanden erklären können; sie sind allzu hypothetisch. Die meisten der hierüber angeführten Tatsachen liessen sich auf viel natürlichere Weise verständlich machen. *Dr. W. K.*

Hanft, H. *Altes und Neues zum Rechenunterrichte.* Verl.: Pädag. Verlag v. Schroedel, Halle a. S. 32 S. 80 Cts.

Obwohl für einen Kenner der neuern Rechenbücher für die Volksschule der Verfasser nichts Neues bietet, so lässt, nachdem man sich sattsam bei den Reformern links und rechts umgesehen hat, man vielleicht gerne wieder einmal zusammenstellen, wie der Rechenunterricht heutigen Tages ausgebaut ist. Der Verfasser will uns nicht die Tiefen rechnerischen Denkens durch ein weiteres Licht erhellen, und doch wird ein aufmerksamer Leser aus seiner Arbeit einige fundamentale Wahrheiten neuerdings bestätigt finden. *P. A.*

Böttcher, Alfred und Arnold Kunath. *Lehrgang für das Mädchenturnen.* Turnlehrern und Turnlehrerinnen vorgelegt. Hannover, Carl Meyer (Gustav Prior). 3. Aufl. 106 Abbildungen. 301 S. Fr. 3. 80, gb. Fr. 4. 50.

Das Buch umfasst sämtlichen Übungsstoff für Mädchen vom 1. bis 10. Schuljahr und erscheint in dritter Auflage. Dem Lehrgang für jedes Schuljahr ist ein Lehrplan vorgedruckt, der kurz gefasst Zweck und Ziel näher bestimmt. Praktische Winke, Spiele und Haltungsübungen aus dem schwedischen Turnen empfehlen auch diese neue Auflage jedem turnfreudigen Lehrer. *My.*

Vogt, Martin, Dr. *Jugendspiele an Mittelschulen.* Vortrag, gehalten in der Münchener Elternvereinigung. München 1907. Verlag der Ärztlichen Rundschau (Otto Gmelin). 50 S. Fr. 2. 15.

Der Verfasser wägt in grossen Zügen Turnen und Spiel gegeneinander ab; findet, dass beide sich gegenseitig wohltuend ergänzen und dadurch allein dem Schüler bis ins oberste Gymnasium hinauf die körperliche Nahrung sind, die ihn gesund aus dem geistigen Training hervorgehen lässt. Schule und Haus müssen zusammenwirken, um selbst die Schüler der obersten Klassen hinaus in Luft und Licht, zu Kampf und Spiel zu führen. *My.*

Michalitschke, Anton. *Die mathematische Geographie und die Himmelskunde* im elementaren Unterrichte. Ein Beitrag zur Methodik des Gegenstandes. Verlag Deuticke, Leipzig und Wien. 24 S. br. Fr. 1. 10.

Das kleine Werk bekämpft die Ansicht, als müsste schon im ersten Unterricht die kopernikanische Weltanschauung berücksichtigt werden. Die Himmelskunde soll als Teil der Heimatkunde auf das aufbauen, was der Schüler durch Erleben und Anschauung sinnlich wahrnehmen kann. Erst wenn er vom anthropozentrischen Standpunkt aus die Erscheinungen kennt, die aus der Gestalt, Stellung und Bewegung der Erde hervorgehen, so wird ihm als Abschluss die Kenntnis der Stellung und Bewegung der Erde selbst vermittelt. *Fl.*

Schmidt, F. A., Dr. Karl Möller und **Minna Radczwill.** *Schönheit und Gymnastik.* Drei Beiträge zur Leibeserziehung. Mit 40 Bildern. 224 S. gr. 8⁰. 1907. Leipzig, B. G. Teubner. Fr. 3. 80, gb. Fr. 4. 30.

Schönheit und Gymnastik ist ein eigenartig interessantes Buch, das jeder,

der Freude an schöner, gesunder Körperbildung und Interesse an der Fortentwicklung des Menschen hat, wie eine spannende Erzählung lesen wird. Drei Menschen ringen darin aus heiligster Überzeugung heraus auf verschiedenen Wegen nach Luft und Licht und Sonne, nach idealer Freiheit im Denken und Fühlen, nach natürlicher Einfachheit in Auswahl und Ausführung körperlicher Übungsformen. Sie führen Kampf gegen das Schema unserer Zeit, das unser Turnen der Natur, der Kunst zu entfremden droht. Wissenschaft und Selbsterfahrung suchen hier den Knaben, dort den Mädchen jene natürliche, gesunde Körpernahrung aus der modernen Systematik herauszupflücken, deren innerer Wert den Gesetzen des wahrhaft Schönen entspricht. *My.*

Paul Lehmann - Schiller. *Geschichten aus Homers Ilias.* Dem deutschen Volke und seiner Jugend erzählt. Leipzig, B. G. Teubner. 1908. gb. Lwd. Fr. 3. 20.

Ich habe das Buch mit Vergnügen gelesen. Wenn auch das gewaltige Ringen an den Ufern des Skamander nicht in wuchtigen Hexametern widerhallt, vergisst man doch bei der dem Charakter der Dichtung meisterlich angepassten Prosa keinen Augenblick den Schauplatz und die Träger der Ereignisse. Dem, der die griechische Heldensage studiert, werden die „Geschichten" das Verständnis für das Homersche Kunstwerk wesentlich erleichtern, ohne das Interesse für dasselbe abzuschwächen. Als Geschenk für studierende Jünglinge dürfte sich das Buch bei seiner geschmackvollen Ausstattung vorzüglich eignen. *E. B.*

Schwarzenberg, Adolf Dr., Professor am Realgymnasium zu Dresden-Neustadt: *Leitfaden der römischen Altertümer* für Gymnasien, Realgymnasien und Kadettenanstalten. 2. Aufl. Gotha, Perthes. 125 S.

Das empfehlenswerte Büchlein enthält in systematischer Darstellung von den römischen Altertümern alles Wesentliche: Die Bewohner Roms, die Staatsgewalten, das Rechtswesen, das Finanzwesen, das Kriegswesen, die Religionsgebräuche oder Kulte, das Privatleben, Italien und die römischen Provinzen. Beigegeben ist ein Abriss der römischen Literaturgeschichte. In erster Linie für den Unterricht in der lateinischen Sprache bestimmt, sollen die Ausführungen an Stelle der zeitraubenden Sacherklärungen des Lehrers treten und so die Lektüre der lateinischen Klassiker erleichtern. Obwohl der Verfasser alles ausser acht lässt, was in das Gebiet der äussern Geschichte Roms gehört, sind wir doch überzeugt, dass der Leitfaden auch denen, die sich mit altrömischer Geschichte lehrend und lernend befassen, zu einer Zeit willkommen sein wird, da man im Unterricht mehr Gewicht auf Zustände und Verhältnisse, als auf blosse Ereignisse legt. Dr. *H. Fl.*

Möbius, Dr. M. *Kryptogamen.* Bd. 47: Wissenschaft und Bildung. Leipzig. 1908. Quelle & Meyer. 164 S. 68 Figuren im Text. Fr. 1.35.

Es ist keine leichte Sache, einen kurzen, allgemein verständlichen Überblick über den Bau, die Lebensweise und Bedeutung der niedern Pflanzen zu geben, der zugleich eine Einleitung in das Studium der Kryptogamen sein soll. Der Verfasser hat seine Aufgabe mit Geschick gelöst, so dass das Buch als populär geschrieben und doch wissenschaftlich gehalten empfohlen werden darf. Sehr zu begrüssen ist namentlich die relativ grosse Zahl von Abbildungen (68), die den textlichen Teil wesentlich unterstützen. In der Reihenfolge der einzelnen Abteilungen, die der Verfasser nach ihrer systematischen Stellung behandelt, wäre zu wünschen, dass auch den Schleimpilzen und Bakterien der ihnen zukommende Platz im System angewiesen würde. Obgleich der Verfasser z. B. die Verwandtschaft der Bakterien mit den Spaltalgen erwähnt, trennt er die beiden Abteilungen, die so deutliche Beziehungen zueinander aufweisen, und behandelt erstere unter den echten Pilzen, letztere

unter den Algen. Wenn der Verfasser die Bedeutung der natürlichen Zuchtwahl für die Entstehung der mannigfaltigen Formen der niedern Pflanzen verwirft und dafür andere, „allerdings noch unbekannte Ursachen“ annimmt, so ist damit gerade soviel behauptet, als von jenen, welche die Allmacht der Selektion predigen. Unseres Erachtens sind solche absprechende Sätze in populären Schriften nur geeignet, im Leser gewisse Vorurteile zu wecken.

Dr. E. Sch.

Reckendorf, H, Prof. an der Universität Freiburg i./B.: *Mohammed und die Seinen.* Quelle und Meyer in Leipzig, 1907. 134 S. gb. Fr. 1. 65.

Das Büchlein, dessen Titel insofern etwas eigentümlich gewählt ist, als unter den *Seinen* nicht nur die Angehörigen, sondern die Mohammedaner überhaupt zu verstehen sind, ist eine Einzeldarstellung aus dem Sammelwerk „Wissenschaft und Bildung“ und gereicht diesem wegen seiner Trefflichkeit zur Ehre. Indem es sich in vier Hauptabschnitten, betitelt Mohameds Wirksamkeit, seine Kriege, seine Gefährten, Staatsoberhaupt und Untertanen, eingehend und allseitig mit dem Religionsstifter befasst und in einem Ausblick auch den Mohammedanismus nach des Schöpfers Tode verfolgt, gewährt es alle wünschenswerten Aufschlüsse über das Wesen des Islam, der uns umsomehr interessiert, als er in den beiden Religionen der Bibel wurzelt. Trotz der populären Darstellung merkt man auf Schritt und Tritt, dass der Verfasser mit der einschlägigen Literatur, speziell mit der kritischen, durchaus vertraut ist; man achte u. a. auf die Charakterisierung des Propheten und die Behandlung der Mohammedlegenden. Dr. *H. Fl.*

Glinzer, Dr. E. *Kurzes Lehrbuch der Fertigkeitslehre für Bauschulen.* Dritte Auflage. Leipzig, Ludw. Degener. 152 S.

Kurz und leichtfasslich sind die theoretischen Probleme betreffend Zug-, Druck-, Schub-, Biegungs-, Drehungs- und Knickfestigkeit entwickelt. Damit sich die Schüler nicht nur ein Wissen, sondern auch ein Können aneignen, ist eine grosse Zahl von Aufgaben aus dem Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau, beigegeben. Das Ergebnis ist stets zugefügt und es ist dann Sache des Lehrers, Missbrauch zu verhüten. Theorie und Übungen werden durch reich eingestreute Figuren unterstützt, so dass sich der Text auf ein Minimum beschränkt. Als Anhang sind Tafeln mit reichem Zahlenmaterial gegeben; die Schüler haben also Gelegenheit, an Hand derselben so zu rechnen, wie das auf dem Baubureau üblich ist. Noch eine kleine Aussetzung: Der Faktor $^5/_8$ im Musterbeispiel, Seite 12, wird erst viel später begründet. Wir empfehlen das Buch zum Gebrauch am Technikum, sowie zum Selbststudium für Bautechniker. *G. F.*

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Von Prof. Dr. *F. Umlauft.* 31. Jahrgang. Wien, A. Hartleben.

Jüngst ist die Frage der rechtlichen Verhältnisse auf Spitzbergen in der Presse zur Sprache gekommen. Darum hat ein Artikel hierüber von Professor Andersson, den Nr. 5 der Rundschau enthält, zurzeit tatsächliches Interesse. Nicht weniger wertvoll sind die vielen Artikel dieses Heftes: der Salton-See und das Mündungsgebiet des Coloradostromes von O. Crola in Los Angelos; Erinnerungen aus der Bretagne von Dr. R. Trebitsch (mit 4 Abbildgn.); die Geld- und Währungsverhältnisse Chinas von Dr. Serbin. Reichhaltig und interessant sind auch die kleineren Abschnitte, wie: Die Marskanäle, Wassermangel in Frankreich 1908, Wie reich ist Frankreich? usw. Die Kartenbeilage zeigt den Salton-See im Masstab 1:700,000. Zahlreiche Illustrationen begleiten in jedem Heft den Text, der den Freund geographischer Forschung stets mit den neuesten Ergebnissen bekannt macht.

: Der Schorschl :
und seine Streiche.

25 heitere und ernste Erzählungen für die Jugend

von

L. Teichmann, Lehrer

illustriert von

: Georg Mühlberg :

157 Seiten. Preis schön gebunden M. 1. 60

erschien soeben in zweiter, vermehrter und verbesserter Auflage.

Schorschls Streiche finden sicher viel Anklang wegen der anmutigen Erzählungsweise, des originellen Inhalts und der warmen Anteilnahme des Erzählers, Das Buch ist Kindern wie Erwachsenen sehr zu empfehlen, zumal auch das Aeussere ansprechend ist

(Kritik üker die 1. Aufl. in der «Allg. Deutschen Lehrerztg. 1905», Nr. 51.)

Das Büchlein eignet sich besonders auch

: sehr als Weihnachtsgeschenk. :

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Nürnberg. **Friedr. Korn'sche Buchhandlung.**

Soeben erschien:

Aufgaben f. d. gewerbl. Rechnen

: in den Fachkursen der Fortbildungsschule :

von

J. Eckardt, Hauptlehrer.

6. Heft. Für die Metallarbeiterkurse.

(1. Kurs). — Preis 40 Pfg.

7. Heft. Für die Mechaniker u. Maschinenbauerkurse.

(1. Kurs). — Preis 40 Pfg.

Umfang je 48 Druckseiten, enthaltend: Vermischte Aufgaben, Prozentrechnung, Längen- und Flächenberechnung, Gewichtstabellen und Einkaufskalkulationen.

Hefte für die Bäckerkurse, Fleischer-, Kellner-, Holzarbeiter- und **Schlosserkurse** in ähnlichen Preislagen wie oben, sind bereits früher erschienen, während das letzte Heft (8) für die **Flaschner und Installateure** im Dezember zur Ausgabe gelangt. 78

Die 2. und 3. Kurse dieser Gewerbe erscheinen 1909.

Durch jede Buchhandlung auch auf kurze Zeit zur Ansicht zu beziehen.

Nürnberg. **Friedr. Korn'sche Buchhandlung.**

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Englisches Übungsbuch für Handelsklassen.

Vorschule und Hilfsbuch für kaufmännische Korrespondenz
von **Andreas Baumgartner,**
Professor an der Kantonsschule Zürich.

2. verbesserte Auflage. Elegant gebunden. — **Fr. 2.30.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Art. Institut Orell Füssli, Abteilung Verlag, Zürich

Eine rein demokratische Republik

Der Kanton Zürich zu Anfang des XX. Jahrhunderts

von **E. MÜLLER,**
Stadtschreiber in Winterthur.

92 Seiten, gr. 8⁰ Format Fr. 2.50.

Aus dem Inhaltsverzeichnis:

A. Die Bevölkerung. Zusammensetzung derselben nach dem Geschlechte, der Religion, der Heimatzugehörigkeit und nach Stadt und Land. Ökonomische Verhältnisse, auf Grundlage der Besteuerung. Hauptsächlichste Beschäftigung. Landwirtschaftliche Verhältnisse. Handel, Gewerbe, Industrie.
B. Öffentlich-rechtliche Verhältnisse. Verfassungsgrundsätze. Gesetzgebung. Vollziehung und Verwaltung. Einzelne Verwaltungszweige. Gesundheitswesen. Armenwesen. Schulwesen. Öffentliche Bauten. Katasterwesen. Eisenbahnen. Militärwesen. Finanzwesen. Kantonalbank. Gebäudeversicherung. (Anhang: Mobiliarversicherung.) Rechtspflege. Kirchenwesen.
C. Anhang. Volksabstimmungen. Bundesverfassung der schweizerischen Eidgenossenschaft.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Art. Institut Orell Füssli, Abteilung Verlag, Zürich.

Soeben erschien:

20. Ausgabe

Tableau des schweizerischen Bundesrates

TABLEAU DU CONSEIL FEDERAL
: Quadro del Consiglio federale :

1909

in feinstem Lichtdruck. — Format 46 × 56 *cm.* — Fertig zum Aufhängen.

Preis 1 Fr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Folgende **Scheiblhuber'sche Werke** seien bestens empfohlen:

Deutsche Geschichte.

Erzählungen nach Quellen.

Band 1 (Mittelalter, 2. Auflage) brosch. **M. 3.** —, geb. **M. 3. 50.**
„ **2** (Neuzeit) „ **M. 3. 25**, „ **M. 3. 75.**

Einige Rezensionen aus jüngster Zeit:

Eine Gabe, die einzig dasteht in der deutschen Schulbuchliteratur.
(Lehrmittel der deutschen Schule 1907, Nr. 8.)

..... Eine erstaunliche Belesenheit und ein sicheres Gefühl für sinnenfällige, kraftvolle Beredsamkeit. *(Roland 1907, Nr. 11.)*

..... Diese Bücher sollte jeder Geschichtslehrer kennen.
(Allg. deutsche Lehrerzeitung 1906, Nr. 11.)

..... Eine vaterländische Bibel. *Pfälzische Lehrerztg. 1905, Nr. 6.)*

Präparationen für den Geschichtsunterricht.

Mit achtzig ausführlichen Lehrproben.

2. Auflage. — Preis brosch. **M. 2. 50**, geb. **M. 3.** —.

..... Es gehört auf den Arbeitstisch eines jeden Lehrers.
Oberpfälz. Schulanzeiger 1907 (1. V.)

..... Ein solches Buch hat uns durchaus gefehlt.
(Gansberg, Bremen 1905 (1. III.)

Der Sprachunterricht in der Volksschule

nach dem psych. Verlaufe der Sprachaneignung.

—— Preis broschiert **M. —. 80.** ——

..... Was Sch. sagt, ist nicht nur richtig, sondern fordert auch zu ernstem Nachdenken über so manches in unserem Unterrichtsbetriebe heraus.
(Zeitschrift des österr. Volksschulwesens, 19. Jahrg. (4. V.)

Kindlicher Geschichtsunterricht.

Streitfragen und Geschichten.

79 Preis **M. 1. 60** brosch., **M. 2.** — geb.

..... Ein vorzügliches Werkchen. Herz und Humor in der Geschichte. — Zeigt an der Hand von Erzählungen, wie erzählt werden muss.
(Magazin für Pädagogik der Erzdiözese Rottenburg (2. XI. 06.)

..... Wir wünschen dem Buche, das jedem Leser viele Anregungen bieten wird, weiteste Verbreitung. *(Schulanzeiger für Niederbayern 1906 (10. II.)*

Beiträge zur Reform des Geschichtsunterrichts.

Mit Materialien für den Geschichtsunterricht.

Preis **M. 3. 50** broschiert, **M. 4. 20** gebunden.

..... Eine schöne, beherzigenswerte Arbeit.
(Bücher- und Lehrmittelschau 1908, Januar).

..... Bis jetzt gibt es keine Schrift, die mit solcher Klarheit eine Theorie der Erzählung entwickelt hat, wie die vorliegende Arbeit.
(Bay. Lehrerzeituug 1908 (27. III.)

Nürnberg. **Friedr. KORN'sche Buchhandlung.**

Reelle Apotheken und Geschäfte verabreichen nur echte Grolich'sche Heublumenseife. Preis 65 Cts. [68]

Kehrsiten-Bürgenstock am Vierwaldstättersee. Hotel u. Pension „Friedrich v. Schiller". Schönstes Reiseziel für Schulen und Vereine; interessanter, in Felsen gehauener Spazierweg dem Seeufer entlang nach Stansstad, mit prachtv. Alpenpanorama, kleine Axenstrasse genannt; gut gangbarer Fussweg auf den Bürgenstock. — Wald — grosse Säle. Lehrern, Schulen und Vereinen ermässigte Preise. Prospekte. [E 12,532.]
[61] **Odermatt-Hospenthal.**

Fremde Sprachen

erlernt man am besten und sichersten durch Selbststudium nach

Haberlands Unterrichtsbriefen

Soeben erscheinen: Englisch und Französisch mit der Lautschrift der Association phonétique internationale. — Preis je 24 Mark.

Früher erschienen: Altgriechisch, Lateinisch, Dänisch, Holländisch, Italienisch, Neugriechisch, Portugiesisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch, Ungarisch. Probebriefe von Englisch und Französisch je 75 Pfg., von den übrigen Sprachen je 50 Pfg. Prospekt kostenlos. [70]

E. Haberland in Leipzig-R.

[69]

So lange Vorrat

liefern wir

H. Bendel „Der Handfertigkeits-Unterricht in englischen Volksschulen".

Eine Studie mit 9 illustr. Tafeln.

Anstatt zu Fr. 4.50 für **nur 2 Fr.**

Art. Institut Orell Füssli, Verlag Zürich.

Vor kurzem gelangte zur Ausgabe: [77]

Methodisches Handbuch für den Rechenunterricht

in der Volksschule

mit Berücksichtigung der Aufgabenhefte von Lieb, Tillmann, Töpfner

herausgegeben von

A. Lieb, A. Töpfner, Chr. Wolfrun.

8. Drei Teile. 1. Teil: 10 u. 146 Seiten M. 1.30 Unterklasse.
2. Teil: 6 u. 149 Seiten M. 1.30 Mittel „
3. Teil: 4 u. 204 Seiten M. 1.60 Ober „

Das vorstehende Buch hat sich zur Aufgabe gestellt, den gesamten Rechenunterricht der Volksschule nach allgemein anerkannten methodischen Grundsätzen zu behandeln. Die Anlage des Buches ist so, dass es in jeder Schule von jedem Lehrer mit Nutzen wird zu Rate gezogen werden können.

Einige Besprechungen:

..... Wir haben eine ähnlich praktische Arbeit, die mit gleich gutem Erfolg überall zu Rate gezogen werden kann, noch nicht gefunden. Wir können dem Werke nur weiteren Siegeslauf in alle Lehrhäuser wünschen.
(*Wacht* 1907, No. 22.)

..... Es ist ein gewaltiges Buch, von grossem praktisch-pädagogischem Geschick bearbeitet; es ist ein Markstein für alle Schulen und Lehrer.
R. Materne.

..... Das Buch ist eine sehr beachtenswerte Arbeit, aus der jeder lernen kann zum Nutzen für die Schule. (*Bay. Lehrerzeitung* 1908, No. 7.)

..... Wer sich ein meth. Handbuch für den Rechenunterricht anschafft, denke an das besprochene. (*Bay. Schulmuseum* 1907, No. 9.)

Durch jede Buchhandlung — auch auf kurze Zeit zur Ansicht — zu beziehen.

Nürnberg. **Friedr. Kornsche Buchhandlung.**